

Paibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insektionsgebühr: Für die Anfertigung bis zu 4 Seiten 25 kr., größere per Seite 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen der Seite 8 kr.

Die «Paib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Mit 1. Juni

beginnt ein neues Abonnement auf die

Paibacher Zeitung.

Die Pränumerations-Bedingungen bleiben unverändert und betragen:

mit Postversendung:		für Paibach:	
ganzjährig ..	15 fl. — kr.	ganzjährig ..	11 fl. — kr.
halbjährig ..	7 50 >	halbjährig ..	5 50 >
vierteljährig ..	3 75 >	vierteljährig ..	2 75 >
monatlich ..	1 25 >	monatlich ..	— 92 >

Für die Zustellung ins Haus für hiesige Abonnenten per Jahr 1 Gulden.

Die Pränumerations-Beträge wollen rechtzeitig zugesendet werden.

Amtlicher Theil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 23. Mai d. J. dem k. k. Hofrathen und Exercierlehrer an der Theresianischen Akademie in Wien, Major der Landwehr a. D. Josef Preschel das Ritterkreuz des Franz-Josef-Kreuzes allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 18. Mai d. J. allerhöchste Gestattung geruht, dass dem Hofcontrolor der k. k. Hofkammer Karl Linger anlässlich der von ihm erbetenen Versetzung in den bleibenden Ruhestand in Anerkennung seiner vieljährigen ausserordentlichen Dienstleistung der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekanntgegeben werde.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 20. Mai d. J. dem k. k. Ingenieur des galizischen Staatsbaudienstes Stefan Kowalewicz anlässlich der von ihm erbetenen Versetzung in den dauernden Ruhestand in Anerkennung seiner vieljährigen, treuen und erspriesslichen Dienstleistung der Titel und Charakter eines Baurathes mit dem Titel und Charakter eines Baurathes mit dem Titel allergnädigst zu verleihen geruht. Baden i m. p.

Feuilleton.

Der Lauf des Schicksals.

Roman von E. Wild.
30. Fortsetzung.

Frau von Eppen konnte zuweilen sehr nervös sein, aber selten, wo es ihren Vortheil galt, verstand sie immer, sich rasch zu fassen. So auch hier; nachdem sie eine Viertelstunde nachgedacht und geklagt hatte, wurde sie ruhiger und fasste zu überlegen, was hier zu thun sei. Der Rath des Banquiers schien ihr jedenfalls das Beste zu sein, denn ihre gesellschaftliche Stellung hier war unhaltbar geworden. Ihre Tochter, die reizende, aber verlassene Braut eines durchgegangenen Mannes! Nein, nein, es war absolut unmöglich, in solchen Verhältnissen hier weiter zu leben! Sie musste mit Emmy Wien verlassen, und das, wenn man noch nichts von Blankensteins Flucht wusste. Frau von Eppen rechnete und sann hin und her; sie kam zu einem Resultat. Sie gab der Dienerin den Befehl, einen Mietszettel zu holen, und machte schleunigst Toilette; sie wollte zurück sein, ehe ihre Töchter heimkehrten. Frau von Eppen fuhr zu einem Möbelhändler, um eine ziemlich lange Unterredung mit demselben zu haben. Er versprach, am andern Tage zu kommen, um das Mobiliar anzusehen, welches sie ihm zum Verkauf bot. Sie fuhr noch nach einigen Läden und machte dann lehrte sie nach Hause zurück.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 18. Mai d. J. dem Pfarrer und Erzdechanten in Stalsko Franz Telleš das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Verordnung des Finanzministeriums vom 22. Mai 1896,

zur Durchführung des Gesetzes vom 14. Mai 1896 (R. G. Bl. Nr. 74), betreffend Bestimmungen über die Versorgungsgenüsse der Civil-Staatsbeamten (Staats-Lehrpersonen), dann der Diener sowie deren Wittven und Waisen.

Zum Zwecke eines gleichmäßigen Vorganges bei Anwendung und Durchführung der Bestimmungen des mit dem 19. Mai d. J. in Kraft getretenen Gesetzes vom 14. Mai 1896 (R. G. Bl. Nr. 74) findet das k. k. Finanzministerium Nachstehendes zu verordnen.

1.) Das nach den §§ 12 und 13 des Gesetzes gebührende Sterbequartal ist der Familie des Verstorbenen über ihr Einschreiten, gegen Nachweisung der Anspruchsberechtigung, von der zur Bewilligung der Versorgungsgenüsse in dem betreffenden Falle berufenen Behörde binnen kürzester Frist flüssig zu machen.

Der Berechnung desselben ist, insoferne es sich um die Hinterbliebenen eines in der Activität verstorbenen Staatsbediensteten handelt, der Gehalt und die allfällige Dienstalterspersonalzulage oder eine andere in die Pension anrechenbare Personalzulage, insoferne es sich aber um Hinterbliebene eines im Ruhestande verstorbenen Staatsbediensteten handelt, der normalmäßige Ruhegenuss zugrunde zu legen.

Das Sterbequartal unterliegt nicht der Einkommensteuer.

2.) Der nach § 15 des Gesetzes von den activen Staatsbeamten und Staatslehrpersonen für Pensionszwecke zu leistende Beitrag von 3 Procent ist von dem für die Bemessung des Ruhegenusses anrechenbaren Activitätsgehälte, daher auch von den Dienstalterspersonalzulagen und allfälligen anderen für die Ruhegenussbemessung anrechenbaren Personalzulagen einzuheben.

Die Einhebung dieses Beitrages hat während des zur Entrichtung der Dienstage festgesetzten gefeh-

Ihre Töchter waren soeben gekommen, allein die Dame wünschte keine von beiden zu sehen, selbst Emmy nicht. Sie ließ sich bei ihnen mit Migräne entschuldigen und blieb ihnen unsichtbar, in ihrem Zimmer eingeschlossen. Sie musste nachdenken; aber ihre Gedanken richteten sich einzig außer für sich selbst für Emmy auf die Zukunft. Auguste war ihr, wenn sie ihr nicht nützen konnte, immer nur eine unbequeme Zugabe, eine Last gewesen. Um keinen Preis wollte sie jetzt die Stief-tochter noch länger bei sich behalten.

Frau von Eppen verbrachte eine sehr unruhige Nacht; die geseherten Hoffnungen kosteten ihr noch so manche Thräne, und ihre zornig bebenden Lippen schleuderten so manche kräftige Verwünschung auf Blankenstein, dessen Leichtsinne alle ihre Zukunftsträume vernichtet hatte.

Zur Frühstücksstunde erschien die Dame ruhig und würdevoll wie immer in dem Speisezimmer. Sie erwiderte den Morgengruß ihrer beiden Töchter und antwortete auf die Frage nach ihrem Befinden, dass sie sich wieder ganz wohl fühle.

Nach eingenommenem Frühstück nahm sie Emmy mit auf ihr Zimmer.

Als die junge Dame nach einer Stunde ihre Mutter verließ, hatte sie rothgeweinete Augen und sah überhaupt recht trübselig drein.

Auguste war ausgegangen, um einige Einkäufe zu besorgen; sie war nicht wenig erstaunt, als ihr bei ihrer Heimkehr ihre Stiefmutter mit der Nachricht entgegenkam, sie hätte soeben sämtliche Möbel verkauft, und am nächsten Tage werde die Wohnung vollständig geräumt werden.

«Ich muß dich bitten, liebe Auguste, mit den Dienstleuten Rechnung zu machen und sie zu ent-

lassen,» fuhr Frau von Eppen ruhig fort. «Ich ver-lasse Wien noch heute nachts und bis dahin muß alles beglichen sein, denn ich gedente nicht so bald zurück-zukehren.»

«Aber, Mama,» sagte die betroffene Auguste, «woher kommt dir dieser plötzliche Entschluß?»

«Mein Kind, es gibt mitunter eigene Verhältnisse, und siehst du, ich habe mich doch entschlossen, Emmy zur Sängerin ausbilden zu lassen; das Leipziger Conservatorium ist nun entschieden besser als das hiesige, wir gehen deshalb nach Leipzig und —»

Sie wurde von Auguste unterbrochen. «Du willst Emmy Sängerin werden lassen? Sie ist doch Braut und soll in einigen Monaten heiraten!» Frau von Eppen zuckte etwas verlegen mit den Schultern. «Dieser Blankenstein gefällt mir nicht recht,» entgegnete sie, «er ist mir zuviel Lebemann, ich habe so manches von ihm vernommen, was mir entschieden mißfällt. Ich möchte das etwas voreilig geschlossene Verhältnis lösen und deshalb die schleunige Entfernung. Du könntest mir einen großen Gefallen thun, liebe Auguste, wenn du unseren Bekannten sagen wolltest, ich hätte schon vor vierzehn Tagen die Verlobung rück-gängig gemacht und mich aus diesem Grunde zu der Ueberfiedlung entschlossen.»

Auguste blieb starr vor Staunen. Sie glaubte kein Wort von der ganzen Geschichte, und dieser Un-glaube stand auch deutlich in ihrem Gesichte ge-schrieben. «Zweifelst du an meinen Worten?» fragte Frau von Eppen etwas empfindlich. «Ich kann dir die Ver-sicherung geben, daß dem so ist. Ich will Emmy von diesem Menschen fern halten und bitte dich nochmals,

Erziehungsbeträge, selbst wenn dieselben normal-mäßig bewilligt waren, sind in die 25procentige Er-höhung nicht einzurechnen.

4.) Die sogenannten gemeinschaftlichen Civil-pensionen sind gleichfalls um 25 Procent eventuell auf mindestens 400 fl., respective 200 fl., zu erhöhen.

5.) Die nach § 16 des Gesetzes gebührenden Er-höhungen jener Wittwenpensionen, welche nicht bloß zuerkannt, sondern auch bereits flüssig gemacht worden sind, dürfen nur nach Constatierung des im Punkte 4 dieser Verordnung bezeichneten normalmäßigen An-spruches erfolgen.

Unter «normalmäßigen Versorgungsgenüssen» der derzeitigen Wittw-n, welche nach § 16 des Gesetzes vom 19. Mai angefangen eine Aufbesserung dieser Genüsse um mindestens 25 Procent erfahren sollen, sind nur die in Gemäßheit der bisherigen Normen nach dem Gehalte bemessenen Wittwenpensionen sowie die in fixen Beträgen festgesetzten Charakterpensionen bis zum Höchstbetrage von 630 fl., nicht aber auch jene Pen-sionen zu verstehen, welche für Wittwen nach Staats-beamten in den oberen Rangclassen von Fall zu Fall von Seiner Majestät bewilligt wurden.

Jene Wittwenpensionen, deren Anweisung wegen Abganges der zur normalmäßigen Bewilligung er-forderlichen Bedingungen überhaupt nur auf Grund eines Allerhöchsten Gnadenactes erfolgen konnte, sind von der im § 16, Absatz 2, vorgesehenen Erhöhung ausgeschlossen.

Zu diesem Zwecke haben speciell jene Witwen, deren Pensionen bereits angewiesen und flüssig sind, und welche einen gesetzlichen Anspruch auf die gedachte Erhöhung zu haben vermeinen, vorerst die in ihren Händen befindlichen Pensionsdecrete, womit ihnen der bisherige Pensionsbezug bewilligt wurde, entweder im kurzen Wege dem betreffenden liquidierenden Rechnungs-Departement zu übergeben, oder aber mittelst ungestempelter Eingabe an jene Behörde, welche den bisherigen Bezug flüssig gemacht hat, einzufenden. Von der erfolgten Anweisung der neuen Pensionen sind die Parteien mittelst besonderer Decrete zu verständigen.

Bei jenen Witwen, denen die ihnen nach den bisherigen Vorschriften gebührenden Versorgungsgenüsse noch nicht flüssig gemacht worden sind, ist der Anspruch auf die 25procentige Erhöhung von amtswegen zu prüfen. Bilinski m. p.

Nichtamtlicher Theil.

Archivrath.

Auszug aus dem Protokolle der 8. Sitzung des k. k. Archivrathes am 30. März 1896.

Se. Exc. der Vorsitzende-Stellvertreter Dr. Ritter v. Arneith eröffnet die Sitzung, zu welcher fast sämtliche ordentlichen Mitglieder des k. k. Archivrathes sowie Vertreter mehrerer k. k. Centralstellen erschienen waren, um 10 Uhr vormittags.

Bei Punkt 1 der Tagesordnung (Mittheilungen des Referenten) gibt Sectionsrath Dr. Ritter von Wahl-Schedl bekannt, dass FML. von Weyer an den k. k. Archivrath die Skizze einer Archivarte Oesterreich-Ungarns und einen darauf bezüglichen Antrag übermittelt habe, welcher Sr. Excellenz Dr. Freiherrn von Helfert zum Referate zugewiesen wurde.

Die weiteren Mittheilungen des Archivreferenten Dr. Ritter von Wahl-Schedl betreffen die Ernennung correspondirender Mitglieder des k. k. Archivrathes.

Schließlich verliest der Archivreferent Dr. Ritter von Wahl-Schedl eine Zuschrift des k. k. Justizministeriums, in welcher dasselbe mittheilt, dass es im Sinne des Gutachtens des k. k. Archivrathes die Ausfolgung der sämtlichen vom Prager Stadtrathe angeforderten städtischen Urkundenbücher an das Archiv der Stadt Prag bewilligt habe, was der k. k. Archivrath zur Kenntnis nimmt.

Zu Punkt 2 der Tagesordnung (Errichtung eines k. k. Statthalterei-Archivs in Graz) erstattet Sectionsrath Dr. Winter das Referat. Dessen Anträge werden nach längerer Debatte, an welcher sich Seine Excellenz der Vorsitzende-Stellvertreter Dr. Ritter von Arneith, Se. Excellenz Dr. Freiherr v. Helfert, FML. von Weyer, Hofrath Dr. Beer und der Archivreferent Dr. Ritter v. Wahl-Schedl beteiligen, mit einer geringfügigen Modification angenommen.

Die angenommenen Anträge lauten:

1.) Der k. k. Archivrath erklärt die Errichtung eines k. k. Archivs bei der Statthalterei in Graz, mit welchem die Bibliothek dieser Behörde organisch zu verbinden wäre, für nothwendig;

2.) er empfiehlt, für dieses Archiv die Stelle eines Archivdirectors zweiter Classe (achte Rangklasse), welchem das erforderliche Conceptspersonal beizugeben wäre, zu systematisieren;

allen unseren Freunden zu sagen, dass ich diejenige gewesen bin, die dieses Verhältnis gelöst hat!

«Ich soll dies sagen?» fragte Auguste noch ganz befangen. «Bleibe ich denn hier zurück?»

Frau von Eppen hüftelte leicht.

«Ja, mein liebes Kind,» sagte sie, «siehst du, die Verhältnisse liegen jetzt ganz anders als vor einigen Wochen. Damals konnte ich dir eine angenehme Zukunft garantieren, jetzt — du begreifst!»

Auguste fieng zu begreifen an.

«Du willst mich nicht mitnehmen?» fragte sie aber dennoch mit tonloser Stimme.

«Meine gute Auguste, es geht beim besten Willen nicht. Ich selbst werde zu kämpfen haben, ich will dich nicht in diese Widerwärtigkeiten mit hineinziehen. Der Notar Meinhard ist ein Verwandter deiner Mutter; er ist ein alter Herr und der Pflege bedürftig; ich glaube, er wird dich mit tausend Freunden bei sich aufnehmen; er hat dich immer sehr lieb gehabt, und da er onst keine näheren Angehörigen besitzt, so kannst du vielleicht noch dereinst seine Erbin werden!»

Auguste wandte sich empört ab. Sie sollte in das Haus des alten Herrn treten, mit der Absicht seine Erbin zu werden!

Sie, die man hier ganz einfach hinausstieß, nachdem man sie wie eine Citrone ausgepresst hatte! Nun ja, man bedurfte ihrer Dienste nicht mehr, so schickte man sie denn fort. Hatte sie denn von dieser kaltherzigen, egoistischen Frau jemals anderes erwarten können? War ihr Betragen gegen den Gatten besser gewesen?

(Fortsetzung folgt.)

3.) er stimmt der Unterbringung des Archives in den bisher von der k. k. Universitäts-Bibliothek benützten Räumlichkeiten unter der Voraussetzung bei, dass eine Prüfung durch Sachverständige die Eignung dieser Räume für Archivzwecke dargethan hat.

Punkt 3 der Tagesordnung (Aufbewahrung der alten Indications-Skizzen) wird wegen Abwesenheit des Referenten Professors Huber vertagt.

Bei Punkt 4 der Tagesordnung (der Vorgang bei der Actenscartierung in den dem k. k. Ministerium des Innern unterstehenden Aemtern) entwickelt sich, nachdem Professor Budinszky das Referat erstattet hat, eine ausführlichere Debatte, in welcher Se. Exc. Dr. Freiherr v. Helfert, FML. v. Weyer, Hofrath Dr. Beer, Sectionsrath Freiherr von Bienerth (als Vertreter des k. k. Ministeriums für Cultus und Unterricht), Professor Redlich, der Referent und Sectionsrath Dr. Ritter von Wahl-Schedl das Wort ergreifen und die damit beendet wird, dass die Versammlung beschließt, die Ausarbeitung einer Instruction über Actenscartierungen einem Subcomité, bestehend aus den Professoren Budinszky und Redlich und den Sectionsräthen Dr. Winter und Dr. Ritter v. Wahl-Schedl, zu übertragen.

Punkt 5 (Scartierung von Protokollen und Acten in der allgemeinen Registratur des k. k. Ministeriums des Innern) und Punkt 6 der Tagesordnung (Scartierung von Acten über die allgemeinen Reichsrathswahlen in den Jahren 1870, 1879 und 1885 bei der k. k. Statthalterei in Prag) werden, als mit Punkt 4 der Tagesordnung zusammenhängend, gleichfalls vertagt, dagegen schon derzeit ein Antrag des Sectionsrathes Dr. Winter angenommen, dahingehend, dass Protokolle und Indices, überhaupt alle Bücher und Acten, welche Actenbestände nachweisen, von jeder Scartierung unbedingt auszuschließen sind.

Zu Punkt 7 der Tagesordnung (Eventualia) spricht Professor Redlich den Wunsch aus, dass die Verhandlungen und Beschlüsse des Archivrathes der Deffentlichkeit mehr zugänglich gemacht werden, insbesondere sollten die Protokolle der Sitzungen auch in den officiellen Landeszeitungen zum Abdrucke gebracht werden.

FML. von Weyer spricht in ähnlichem Sinne. Se. Excellenz Dr. Freiherr von Helfert stellt die Mitwirkung der k. k. Centralcommission für Kunst- und historische Denkmale, insbesondere der dritten (Archiv-) Section derselben, zur größeren Publicität der Verhandlungen des Archivrathes in Aussicht.

Der Archivrath beschließt hierauf, das k. k. Ministerium des Innern zu ersuchen, alle Vorkehrungen treffen zu wollen, um die interessierten Kreise von den Beschlüssen und Verhandlungen des Archivrathes jeweils in Kenntnis zu setzen. Sodann wird die Sitzung um 11^{3/4} Uhr mittags geschlossen.

Politische Uebersicht.

Saibach, 28. Mai.

Die Eröffnungssitzung der österreichischen Delegation wird Samstag den 30. d. M. nachmittags in Budapest gehalten. Der Empfang der österreichischen Delegation bei Seiner Majestät dem Kaiser findet Montag am 1. Juni um 12 Uhr mittags statt.

Die österreichische Quotendeputation hält heute abends eine Sitzung, in welcher das Nuntium auf das ungarische Nuntium beschlossen werden wird. Wie bekannt, hat die Quotendeputation die Aufrechterhaltung der im ersten Nuntium niedergelegten Vorschläge beschlossen.

Sinftlich des Arbeitsprogrammes des Abgeordnetenhaus verlaute: Nächsten Dienstag findet eine Clubmänner-Conferenz statt, in welcher über das Arbeitsprogramm des Abgeordnetenhauses beraten werden wird. Man beabsichtigt, das Heimatsgesetz auf die Tagesordnung zu stellen und im Verlaufe der nächsten Woche wenigstens in die Generaldebatte über dieses Gesetz einzutreten. Die Specialdebatte wird erst in der Herbstsession vorgenommen werden. Am 6. Juni dürfte die letzte Plenarsitzung des Abgeordnetenhauses stattfinden.

Das ungarische Abgeordnetenhaus beendete gestern die Specialdebatte über den Gesetzentwurf, betreffend die Verwaltungs-Gerichtshöfe. Im Laufe der Debatte gab der Minister des Innern von Perczel die Erklärung ab, die Regierung gedente die Verwaltungs-Gerichtshöfe bereits am 1. Jänner 1897 in Wirksamkeit treten zu lassen. Hierauf ersuchte Ministerpräsident Freiherr von Bánffy das Haus, die Deputationen zu den Enthüllungs-Feierlichkeiten der Millenniums-Denkmal zu wählen. Das Haus nahm dieses Ersuchen zur Kenntnis. Abg. Josef Kovács interpellirte in Angelegenheit der Errichtung eines griechisch-katholischen Bisthums in Hajdu-Dorogh. Auf eine Anfrage des Abg. Bolonji erklärte Ministerpräsident Freiherr von Bánffy, der Gesetzentwurf über die Curial-Gerichtbarkeit werde sofort nach Erledigung der auf die Tagesordnung der heutigen Sitzung gestellten un-

wichtigeren Gegenstände verhandelt werden. — Die nächste Sitzung findet heute statt.

Der italienischen Kammer ist das Ansuchen des Militär-Generaladvocaten um Ermächtigung zur gerichtlichen Verfolgung des Generals Baratieri gekommen. In dem Schreiben wird das Ersuchen gestellt, die Kammer möge Baratieri vor das Kriegsgericht verweisen, um sich wegen der in den §§ 74 und 75 des Militär-Strafgesetzbuches bezeichneten Verbrechen zu verantworten. Dem General wird zur Last gelegt, am 1. März d. J. aus nicht zu entschuldigenden Gründen und in einer solchen Verfassung, die eine Niederlage unausweichlich mache, den Feind angegriffen und das Obercommando von 12^{1/2} Uhr des 1. März bis 9 Uhr des 3. März verlassen und so verabsäumt zu haben, zweckmäßige Instructionen zu geben, um die Folgen der Niederlage abzuschwächen.

Aus Rom meldet «Osservatore Romano» vom 27. d. M.: Nuntius Agliardi hat seine Reise von Moskau über speciellen Wunsch der russischen Regierung um einen Tag früher angetreten, als abhichtlich war, um an einem Diner, zu welchem Kaiser Agliardi geladen hatte, und das einen Tag vor dem Diner für die anderen Botschafter stattfinden sollte, an der russischen Grenze durch einen speciellen Agenten der Regierung begrüßt werden wird, welcher ihn nach Moskau begleitet, wo ein anderer Agent der Regierung und militärische Functionäre zu warten. Die Agenzia Stefani meldet aus Moskau, dass dieses Diner zu Ehren Agliardis heute stattfinden wird.

Reuters Office meldet aus Johanneßburg während des Turnerfestes am 26. d. M. die Polizei ein Individuum verhaften. Als die Verhafteten befreite, entspann sich eine Schlägerei, wobei ein Polizeibeamter Revolvergeschosse abgab, worauf rittene Polizisten wollten eingreifen, wurden aber der überreizten Menge angegriffen und mißhandelt. Nachdem der Polizei befohlen wurde, sich zurückzuziehen, wurden ernste Conflictte vermieden.

Aus Havanna wird wieder ein neuer Aufstand der Spanier über eine Abtheilung der unter den stehenden Insurgentenscharen gemeldet; von einem folge der Operationen gegen Gomez schweigt aber die Redaction der Siegesbulletins. Und doch war jüngst ein Hauptschlag Weylers gegen Gomez angefallen, sich auf dem Vormarsch gegen Westen befand, um in die Provinz Pinar del Rio vorzudringen, sich dort mit Maceo zu vereinigen und dann gemeinsam mit diesem einen Handstreich gegen die Stadt zu versuchen. Die Vortruppen von Gomez hatten vor acht Tagen die lange Linie der spanischen durchbrochen, welche diese Vereinigung verhindern wollten. Während so beide Theile in endlos sich wiederholenden Scharmützeln den Kleinkrieg ohne entscheidenden Fortsetzen, wächst von Woche zu Woche das Gebiet der Insel infolge der durch diese Kämpfe verursachten Verwüstungen.

Der Aufstand in Kreta hat sich über die ganze östliche Hälfte der Insel ausgebreitet. Die aus Kreta in Constantinopel eingetroffenen Consular-Nachrichten in den Städten, auch in Ranea, erfolgten Aufständen und das gewalthätige Eindringen von von den in christliche Häuser hauptsächlich den vom Lande flüchteten Muhamedanern zur Last. Es bestätigte sich, dass sich unter den zahlreichen Todten auch Kavaja des russischen und griechischen Consularcorps, welches seine Angehörigen nur mit großen Schwierigkeiten nach Kreta ohne fremde Schiffe als unmöglich. Die Flotte sechs Bataillone und zwei Kriegsschiffe nach Kreta Zusammentritt der National-Versammlung dürfte geachtet der erfolgten Verlautbarung für den 29. d. angefaßt der Ausdehnung der Unruhen eine aber Vertagung erfahren. Der bisherige Verlust an manischen Truppen wird mit 120 Mann angegeben. Ein Aufruf des kretensischen Insurrections-Comité fordert die Bevölkerung auf, keine Steuern mehr zu entrichten, sondern das Geld lieber dem Vaterlande widmen. Das Comité erhielt aus Athen sechs tausend Drachmen.

«Reuters Office» meldet aus Buloway, die Streitmacht unter Oberst Plumer, welche mitternachts abging, stieß gestern früh zwölf Meilen von der Stadt auf die Watabele. Die Eingeborenen leisteten entschiedenen Widerstand, wurden schließlich geschlagen und verfolgt. Auf englischer Seite sind zwei Verwundete.

Tagesneuigkeiten.

Krönungsfeierlichkeiten in Moskau.

Die Krönungsfeier in Moskau hat im ganzen lebhaftesten Wiederhall erweckt, am lauteften in Petersburg wo am 26. d. M. große Feste und eine Beleuchtung der Stadt veranstaltet wurden.

Die Stadt glich abends einem Feuermeer. Die Illumination in den Hauptstraßen und zahlreichen Nebenstraßen bis in die entferntesten Stadttheile war feenhaft und hielt einen Vergleich mit allen ähnlichen Veranstaltungen in anderen Weltstädten aus. Durch geschmackvolle Ausschmückung und reiche Illumination zeichneten sich die Gebäude der großen Bantzen, die Hotels, Theater und Promenaden aus. Die glanzvollsten Anziehungspunkte waren die »Newy« und die »Morstaja«-Straßen, der »Dunaj«, der Admiralität-Square, das Stadthaus, die »Nowoje Wremja«, der »St.-Petersburger«-Platz und des »Herold«, das Kriegsministerium, das Finanzministerium, die Stadthauptmannschaft, die Admiralität, die Kunstakademie, das Generalstabsgebäude, die »Kunstakademie« u. a. Von der Peter-Paul-Festung wurden glühende Linien märchenhaft über der Newa, welcher zahllose Schiffe in Flaggenparade, mit bunten Jubelnde Volksmassen umstanden entzündeten. Die zahlreichen Musikbanden auf den öffentlichen Plätzen und stimmten in die von den Kapellen intonierte »Hymne« ein.

Am 27. d. M. mittags empfing das Kaiserpaar die Mitglieder der heiligen Synode, die hohe Geistlichkeit, die Vertreter der orthodoxen christlichen Confessionen, die Mitglieder des Reichsrathes, die Minister, die Mitglieder des Reichsrathes, die Staatssecretäre, die Vertreter des Adels, der Städte, welche ihre Glückwünsche überbrachten. Der Empfang fand im Andreas-Saale des Reichsrathes statt und dauerte 1 1/2 Stunden. Der Kaiser stand in der Nähe des Thrones, links von ihm die Kaiserin mit der Krone auf dem Haupte. Die Mitglieder traten in einzelnen Gruppen heran und überreichten auf kostbaren Schüsseln Salz und Brot oder auf goldenen Heiligenbilder. Der Kaiser dankte persönlich, die Kaiserin reichte den Deputierten die Hand. Die ganze Stadt einschließlich des Kremls war abends festlich beleuchtet. In der deutschen Botschaft fand ein Fest mit darauffolgendem Tanz statt.

In Frankreich herrscht aus Anlaß der russischen Krönungsfeier eine gehobene Stimmung. In Paris waren zahlreiche öffentliche und Privatgebäude beleuchtet, und auf den Boulevards wogte eine riesige Menge. In ganz Frankreich wurden russische Kundgebungen veranstaltet. Fast überall waren öffentliche Plätze besetzt. Zahlreiche französische Municipalitäten beschloßen, Adressen an den Kaiser zu übersenden.

(Hagelschlag.) Bei Zabol in Kroatien gieng am 26. d. M. ein fürchterlicher Hagelschlag nieder, der die Gegend vernichtete. Die Schlossen hatten die Größe von Eiern.

(Waldbrände.) In der Nähe von Klausenburg gieng seit einigen Tagen verheerende Waldbrände los, die Vermuthung, daß dieselben von Rumänen angezündet sind.

(Unglücksfälle.) In Victoria in Britisch-Nordamerika sind infolge des Zusammenbruches einer Brücke 11 Personen, zumeist Besucher aus den Vereinigten Staaten, welche zur Feier des Geburtstages Ihrer Majestät der Königin Victoria gekommen waren, ertrunken. In Kairo im nordamerikanischen Staate Illinois wurde eine Dampfmaschine, wobei 30 Personen ertranken. Eine Dampfmaschine aus Detroit beziffert den Verlust an menschlichen Leben infolge des Cyclons vom 25. d. M. auf 100 Personen. Dem Cyclon war ein Gewitter vorausgegangen. Die Erde zitterte wie bei einem Erdbeben. Die Erdschütterung wurde ein dreißig Meilen und drei Viertelmeilen breites Gebiet verwüstet.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

(Darlehen aus Staatsmitteln für die Eisenbahnen.) Der Herr Finanzminister hat vorgestern im Reichsrath einen Bescheid vorgelesen, betreffend die Gewährung von Darlehens von 1,500.000 fl. aus Staatsmitteln an das Land Krain aus Anlaß des Erdbebens vom Jahre 1895. Von diesem Betrage sind 550.000 fl. zur Wiederherstellung der landschaftl. Gebäude, 450.000 fl. zur Beschaffung eines 3proc. Darlehens an die Städte und 500.000 fl. zur Gewährung von 3proc. Darlehen an hilfsbedürftige Besitzer von solchen Gebäuden in Krain, welche durch das Erdbeben zerstört oder beschädigt wurden, zu verwenden. Der Gesamtbetrag wird dem Lande in drei Jahresraten von 500.000 fl. in den Jahren 1896, 1897 und 1898 abbezahlt. Die Rückzahlung hat in zwanzig Jahresraten, deren erste am 1. Jänner 1901 zu erfolgen.

(Staats-Subventionen.) Das k. k. Finanzministerium hat die für die Errichtung einer Eisenbahn in Präwald bereits bewilligte Subvention von 1200 fl. auf den Betrag von 2500 fl. unter der Bedingung erhöht, daß die restlichen Kosten dieser Eisenbahn von 5000 fl. erheischenden Anlage vom

Land und von den Interessenten getragen werden. Das k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht hat für die in Krain bestehenden gewerblichen Fortbildungsschulen für das laufende Jahr folgende Subventionen bewilligt, als: für Laibach 2300 fl., für Abelsberg 250 fl., für Bischoflack 280 fl., für Gottschee 280 fl., für Gurkfeld 300 fl., für Krainburg 300 fl., für Mötling 280 fl., für Neumarkt 350 fl., für Radmannsdorf 260 fl., für Reinfisch 250 fl., für Rudolfswert 450 fl., für Stein 400 fl. und für St. Veit bei Laibach 300 fl. —o.

(Wandervorträge.) Einer uns zugehenden Mittheilung zufolge werden, wie dies in den abgelaufenen zwei Jahren der Fall war, auch im Laufe dieses Jahres über Anordnung der k. k. Landesregierung von den l. f. Bezirksthierärzten Wandervorträge über Thierzucht und Thierkrankheiten abgehalten werden. Wie wir über den Verlauf dieser Vorträge seinerzeit berichtet haben, erfreuten sich solche überall einer regen Theilnahme der Landbevölkerung, wobei in den meisten Orten die Wünsche nach Wiederholung solcher gemeinnütziger Belehrungen zum Ausdruck gebracht wurden.

(Evangelische Kirche.) Die evangelische Christuskirche ist nunmehr im Innern wieder hergestellt. Nächsten Sonntag, den 31. d. M., um halb 10 Uhr soll der erste öffentliche Gottesdienst daselbst gefeiert werden, an welchem sich die Feier der Confirmation anschließen wird.

(Von der Staatsbahn.) Wie uns mitgetheilt wird, beabsichtigt die Betriebsdirection der k. k. Staatsbahn das Frachtenmagazin in der Station Bengensefeld, welches sich als zu klein erweist, bedeutend zu vergrößern und ist um die erforderliche Baubewilligung bereits eingeschritten.

(Schwurgerichts-Verhandlungen.) Am 27. Mai fanden unter dem Vorsitz des Herrn l. f. Oberlandesgerichtsrathes Albert Levcnik nachfolgende Verhandlungen statt: Todtschlag: Der 19jährige Besitzers-Sohn Johann Bergant aus Moste, Gerichtsbezirk Stein, gerieth in der Nacht zum 13. April 1896 in Moste mit dem Burken Michael Uzjar in einen Wortwechsel und versetzte demselben einen Messerstich in den Hals, so daß der Verwundete sofort an Verblutung starb. Der Thäter ist geständig, wurde nach der Anklage schuldig gesprochen und zu fünf Jahren schweren Kerkers, verschärft mit einem Fasttage monatlich und einsamer Absperrung in dunkler Zelle und hartem Lager am 13. April eines jeden Straßjahres verurtheilt. — Schwere körperliche Beschädigung: Franz Siler, Fuhrmann in Kropp, behauptet, daß ihn der 27 Jahre alte Schmied Matthäus Solar an einem Abend im November des vorigen Jahres infolge eines Wortwechsels mit der Faust in feindseliger Absicht auf das linke Auge schlug und derart beschädigte, daß daraus eine schwere, mit mindestens 30tägiger Gesundheitsfürsorge verbundene Beschädigung erfolgte, welche für ihn eine bleibende Schwächung des Gesichtes nach sich zog. Der Angeklagte, der die That entschieden in Abrede stellt, wurde freigesprochen.

(Sanitäts-Wochenbericht.) In der Zeit vom 17. bis 23. Mai kamen in Laibach zur Welt 11 Kinder, dagegen starben 18 Personen, und zwar an Diphtheritis 1, Tuberculose 6, und an sonstigen Krankheiten 11 Personen. Unter den Verstorbenen befanden sich 2 Ortsfremde und 3 Personen aus Anstalten. Von Infektionskrankheiten wurden gemeldet: Scharlach 3 und Diphtheritis 6 Fälle.

(Erlöschene Epidemie.) Die in sechs Ortschaften der Gemeinde Höflein, Bezirk Krainburg, herrschend gewesene Diphtheritisepidemie ist nunmehr erloschen. Von den erkrankten fünf Erwachsenen und 28 Kindern sind neun der letzteren gestorben. —o.

(Brände.) Am 16. d. M., um circa 5 Uhr nachmittags, brach in der isoliert stehenden Garde des Besitzers Johann Strempfel in Danise, politischer Bezirk Krainburg, infolge eines Blitzschlages Feuer aus, das binnen kurzer Zeit die Garde und das Stallgebäude sammt den darin befindlichen Futtermitteln und Feldrequisiten gänzlich einäscherte. Das Ausbreiten des Feuers auf das Wohngebäude des genannten Besitzers wurde durch schnelles Eingreifen der herbeigeeilten Nachbarn verhindert. Ein anderes Gut stand nicht in Gefahr. Der Schaden beläuft sich nach Angabe des Beschädigten auf 3000 fl. Afficiriert war derselbe bei der Bank »Slavia« auf 700 fl. — Am selben Tage, gegen 1/2 1 Uhr nachts, brach im Stalle der Kaiserin Maria Lesja aus Davča, Gemeinde Neofisch, Feuer aus, welches den Stall sammt dem Wohnhause und einigen Hausgeräthen im Verlaufe von ungefähr 1 1/2 Stunden einäscherte. Der Gesamtschaden beläuft sich auf circa 100 fl. Nach den gepflogenen Erhebungen erscheint dieser Brandlegung die 21jährige Marianna Lesja, Tochter der genannten Kaiserin deshalb dringend verdächtig, weil sie vor dem Ausbruche des Feuers mehrere Gegenstände aus dem Hause hinaus trug. Sie that dies im Einverständnisse mit ihrer Mutter, um für die in sehr schlechtem, bereits baufälligen Zustande befindliche, kaum 70 bis 100 fl. werthe Kasse den Versicherungsbetrag von 500 fl. zu erlangen. Auf Grund dessen wurden die beiden verhaftet und am 21. d. M. dem l. f. Bezirksgerichte Bischoflack

eingeliefert. Eine Feuersgefahr für fremdes Eigenthum war nicht vorhanden und Menschenleben waren nicht bedroht.

(Verunglückt.) Beim Wasserleitungsbau in Gottschee verunglückte am 27. d. M. der Arbeiter Wenzel Benisek dadurch, daß er vom abstürzenden Gesteine einer Feuermauer verschüttet wurde. Er erlitt einen Bruch der Schenkelbeine und eine Fractur der linken Kniegelenke. Der Schwerverletzte, Vater von sechs Kindern, wurde ins Districtspital übertragen und es ist wenig Hoffnung vorhanden, ihn am Leben zu erhalten. Ein zweiter Arbeiter konnte sich noch rechtzeitig flüchten und kam mit leichten Hautabschürfungen davon.

(Verunglückte Bahnbedienstete.) Man meldet aus Graz unterm 26. d. M.: Gestern verunglückten auf der steierischen Strecke der Südbahn zwei Bahnbedienstete. Der Bahnwächter Schreiner kam vor-mittags bei der Badwand nächst Peggau der Maschine des Personenzuges zu nahe, wurde von derselben erfaßt und schwer verwundet. Nachts wurde der Abfahrschalter Döck bei der Station Steinbrück von einem Zuge gerädert und getödtet.

(Warnung für Auswanderer.) Nach den Staaten Rio Grande do Sul und Santa Caterina ist die unentgeltliche Einwanderung nicht gestattet, nach dem Staate Parana die Einwanderung vollständig eingestellt und die unentgeltliche Beförderung von Auswanderern nach dem Staate Minas Geraes zwar gestattet, es kann jedoch vor denselben im Hinblick auf die für Bewohner nördlicher Zonen äußerst ungünstigen klimatischen Verhältnisse nicht eindringlich genug gewarnt werden.

(Auswanderung aus italienischen Häfen.) Man schreibt der »Pol. Corr.« aus Genua, 25. Mai: Bisher hat das italienische Auswanderungsgesetz, welches gegen die Ausbeutung der Auswanderungslustigen wirksamen Schutz bietet, ausschließlich auf italienische Emigranten Anwendung gefunden, während fremdländische Auswanderer den Schlichen der hiesigen Werbe-Agenten wehrlos preisgegeben waren. Da die Beschwerden über die offenbar irrige Interpretation des Gesetzes immer häufiger auftraten, kam diese Angelegenheit vor kurzem vor den Appellations-Gerichtshof. Derselbe hat nun dahin entschieden, »daß auch die fremdländischen Emigranten, welche in italienischen Häfen sich einschiffen, von den Behörden den gleichen Schutz sowie alle Wohlthaten des betreffenden Gesetzes genießen sollen, wie die italienischen Staatsangehörigen«. Durch diese Entscheidung erscheint das bezeichnete Uebel gewissermaßen mit der Wurzel ausgerottet, denn die Werbe-Agenten versallen nun, auch wenn sie sich nur die geringste Unredlichkeit oder Schwindelei gegen Emigranten irgend einer Nation zuschulden kommen lassen, der ganzen Strenge des Gesetzes. Dadurch ist es fast unmöglich geworden, daß Emigranten-Familien um so beträchtliche Summen betrogen werden, wie dies noch kürzlich das hiesige österreichisch-ungarische Generalkonsulat nachgewiesen hat.

(Enttäuschte Auswanderer.) Mehrere galizische Auswanderer, die in Brasilien nicht das erhoffte Eldorado gefunden haben, sind in die alte Heimat zurückgekehrt und befinden sich, da sie aller Mittel entböhrt sind, provisorisch im Gefangenhause in Triest; sie werden nach Galizien befördert werden.

(Die Hochofenanlage in Triest.) Die klagensjurter Handelskammer hat im Jänner an das Handelsministerium eine Eingabe gerichtet, mit welcher sie um Mittheilung der von der Regierung in Bezug auf die Triester Hochofenanlage getroffenen Verfügungen bat. Hieraus erhielt dieselbe vor einigen Tagen von der k. k. k. Landesregierung über Ermächtigung des Finanzministeriums einen Bescheid, in welchem die Erwägungen bekannt gemacht werden, von welchen sich die Regierung leiten ließ, als dieselbe am 17. Jänner in besagter Angelegenheit jenen Erlass an die Finanzdirection in Triest herausgab, mit welchem die Krainische Eisenindustrie-Gesellschaft die Gewährung der Steuerbefreiung für eine in Triest zu errichtende Hochofenanlage erhielt. Diese Steuerfreiheit auf Grund des Gesetzes vom 10. August 1895 wird unter drei Bedingungen ertheilt: 1.) Auf den Betrieb von höchstens zwei Hochöfen mit einer Maximal-Jahresproductionsgrenze von 500.000 Metercentner. Wird dieses Quantum in einem Jahre nicht erreicht, so ist das Quantum von der Steuerbefreiung ausgeschlossen. 2.) Die Steuerfreiheit hört auf, wenn ein Raffinirterwert zur Herstellung von Commerzeisen errichtet wird, an welches die Hochofenanlage ihr Material abgibt, und als Commerzeisen ist alles Eisen zu verstehen, welches eine weitere Bearbeitung erfährt. Hiernach ist als vorgeschrittenes Product, welches die Anlage in Triest herzustellen vermag, der Martin-Ingot zu betrachten. 3.) Die Unternehmung ist verpflichtet, den Transport sämmtlicher Erze auf in österreichischen Schiffregistern eingetragenen Schiffen zu bewerkstelligen. Die Erwägungen, von welchen sich die Regierung bei Ertheilung dieser Bewilligung auf Steuerbefreiung leiten ließ, sind dem genannten Erlass nach folgende: Roheisen wird in alljährlich steigenden Mengen seit mehreren Jahren eingeführt. Diese Einfuhr bekundet einen höheren Bedarf, als ihn das Inland zu decken vermag; die Errichtung der Hochöfen in Triest ist auch

im volkswirtschaftlichen Interesse gelegen, beide Thatsachen entsprechen den Voraussetzungen des Steuerbefreiungsgesetzes. Dazu kommt, dass der Eintritt Triests in eine bestehende große Industrie Oesterreichs im hohen Grade geeignet ist, die wirtschaftliche Angliederung Triests an die übrigen Kronländer zu fördern. Nicht minder wird die genannte Anlage für die Hebung unserer Segelschiffahrt von höchster Bedeutung sein; endlich würd eine Anlage von Hochöfen derselben oder einer anderen Unternehmung unter ähnlichen oder noch günstigeren Bedingungen in der anderen Reichshälfte der inländischen Concurrenz noch größeren Schaden zufügen.

— (Russischer Thee im Küstenlande.) Vor wenigen Jahren gab es noch gar keinen russischen Thee und nun kommt die Nachricht, dass ein solcher Thee nach dem Küstenlande verpflanzt werden soll. Wie aus Triest gemeldet wird, brachte nämlich der am 25ten d. M. abends eingetroffene Dampfer «Pandora» 10 Stück Theepflanzen, welche vom k. und k. Consulate in Batum expediert und im Auftrage des k. k. Ackerbau-ministeriums für die landwirtschaftlich-gemischte Versuchstation in Görz bestimmt waren. Die Pflanzen sind am 26. d. M. an ihren Bestimmungsort abgegangen. Dank den Bemühungen des zweiten Capitäns Herrn Georg Grandio sind sie während der Ueberfahrt bedeutend gewachsen und in vortrefflichem Zustande eingetroffen. Dieser Thee soll sich in Batum sehr bewährt haben und hoffentlich wird das interessante Experiment auch in Oesterreich von gutem Erfolge begleitet sein.

— (Stand der österr.-ungar. Bank vom 23. Mai 1896.) Banknoten-Umlauf 565,856.000 fl. (+ 3,382.000), Metallschatz 410,280.000 Gulden (+ 5,769.000), Portefeuille 139,393.000 Gulden (—1,425.000), Lombard 29,352.000 Gulden (+533.000). Steuerfreie Banknoten-Reserve 47,493.000 Gulden (+ 3,908.000).

— (K. k. priv. Südbahn-Gesellschaft.) Einnahmen vom 14. bis 20. Mai 1896: 902.726 fl., in derselben Periode 1895 901.166 fl., Zunahme 1896 1560 fl. Gesamteinnahmen vom 1. Jänner bis 20sten Mai 1896 15,908.973 fl., in derselben Periode 1895 15,325.988 fl., Zunahme 1896 582.985 fl.

— (Beschlagnahme.) Die ausländische periodische Druckschrift «Das bayerische Vaterland» Nr. 116, ddo. München 21. Mai 1896, wurde seitens der k. k. Staatsanwaltschaft in Wien nach § 64 St. G. mit Beschlag belegt.

F.M. Baron Ruhn †

Aus Grabiska wird telegraphiert, dass Se. Majestät der Kaiser an die Familie des verewigten F.M. Baron Ruhn in Strassoldo folgendes Telegramm gerichtet hat: «Mit wahrer Betrübnis habe Ich das Hinscheiden Ihres Vaters erfahren, in welchem Ich und Mein Heer einen im Kriege und im Frieden hervorragenden General verlieren. Des verewigten Feldzeugmeisters Name bleibt unzertrennlich von den Waffenthaten, welche in der Beihauptung Südtirols 1866 gipfeln. Ich spreche Ihnen Allen Meine herzlichste Theilnahme aus.

Franz Joseph m. p.»

Am 3 Uhr nachmittags fand das Leichenbegängnis des F.M. Baron Ruhn statt. Im Vestibule des Trauerhauses war die Leiche, von zahllosen Kränzen und Blumen umgeben, aufgebahrt. Unter den Kranzpenden fielen besonders die des Infanten Don Alfonso von Bourbon, des Kriegsministers von Krieghammer, des Statthalters v. Rinaldini, des Generalstabes, von der Maria-Theresia-Ordenskanzlei mit der Aufschrift «Seinem Kanzler», des 14. Corpcommandos («dem ruhmreichen Sieger»), von den Infanterie-Regimentern Nr. 17, 27 und 47, vom Veteranenvereine Görz und Grabiska, von den Familienangehörigen u. s. w. auf. Auf zwei Kissen lagen sämtliche Orden des Verbliebenen.

Am 2 Uhr begann die Auffahrt der Trauergäste. Es erschienen Se. Excellenz Herr Reichs-Kriegsminister Edler von Krieghammer in Vertretung Sr. Majestät des Kaisers, Landesverteidigungs-Minister Baron Fejervary, die Feldzeugmeister Baron Appel, Baron Reinländer und Graf Degensfeld, F.M. v. Hegedüs, Deputationen des den Namen des Verbliebenen führenden Infanterieregiments Nr. 17 und des Infanterieregiments Nr. 27, die Officiere der Garnison Görz sowie Deputationen von Veteranenvereinen und anderen Corporationen, die Spitzen der Landesbehörden, Statthalter Ritter von Rinaldini, Bürgermeister Dr. Benuti, der Bürgermeister von Strassoldo mit der Gemeindevertretung sowie die meisten Bürgermeister der Umgebung und einige Landtagsabgeordnete.

Den Conduct bildeten drei Bataillone des 47. Inf.-Regmt. und vier Feld-Artillerie-Batterien, die unter dem Commando des F.M. Reinländer vor dem Trauerhause Aufstellung genommen hatten. Die Einsegnung, welcher die Familienangehörigen und die übrigen Trauergäste beiwohnten, nahm der Ortspfarer unter Assistenz von zwölf Geistlichen vor. Sodann wurde der Sarg von den Hausdienern auf den mit Kränzen überfüllten prachtvollen Glaswagen der Görzer Leichenbestattungs-Unter-

nehmung gehoben. Unterofficiere des 17. Inf.-Regmt. trugen den dem verbliebenen Inhaber gespendeten prachtvollen Kranz. Dem Sarge folgten der Vertreter des Kaisers, Kriegsminister v. Krieghammer, der Statthalter, der Landeshauptmann sowie die übrigen Trauergäste.

Nach der Einsegnung in der schwarz ausgeschlagenen Pfarrkirche wurde die Leiche auf den Ortsfriedhof überführt und nach nochmaliger Einsegnung, während welcher die vor dem Friedhofe aufgestellten Truppen die Gewehr- und Geschüßsalven abgaben, zur ewigen Ruhe bestattet. Eine vieltausendköpfige Menge hatte der Trauerfeierlichkeit beigewohnt.

Neueste Nachrichten.

Reichsrath.

(Original-Telegramm.)

Wien am 28. Mai.

Heute waren beide Häuser des Reichsrathes versammelt. Das Herrenhaus hat die Wahlreform-Vorlagen nach einer Debatte, an welcher Graf Harrach und Fürst Auersperg theilnahmen, in zweiter und dritter Lesung zum Beschlusse erhoben.

Das Abgeordnetenhaus beendete vorerst die Specialdebatte über die Regierungsvorlage, betreffend die Abschreibung der Grundsteuer wegen Beschädigung des Naturalertrages durch Elementarereignisse. Sodann wurde die Regierungsvorlage, betreffend die Vertheilung der Gemeinde Wien aus dem Ertrage der Linien-Verzehrungssteuer von Wien und des Biersteuerzuschlags-Betrages von der Biererzeugung in Verathung gezogen. In die Debatte griff auch Herr Finanzminister Doctor Ritter von Bilinski ein.

Dieselbe wurde nach längerer Debatte, an welcher sich die Abgeordneten Kronawetter, Stala, Lueger, Aufsitz, Pattai und Raftan sowie der Finanzminister theilnahmen, mit der vom Ausschusse beantragten Resolution angenommen.

Der Dringlichkeitsantrag des Abg. Hauck, in welchem die Regierung aufgefordert wird, die Behörden anzuweisen, den sich häufenden Maßregelungen der Studenten und Studentenvereinen ein Ende zu machen und die akademische Freiheit zu wahren, gelangt morgen zugleich mit dem Dringlichkeitsantrage Luegers, betreffend die Maßregelung der Studentenvereine anlässlich der Kundgebungen gegen das Millennium, zur Verhandlung.

Am Schlusse der Sitzung interpellierten Exner und Genossen den Ministerpräsidenten, betreffend die, die staatsgrundgesetzlich gewährleistete Gleichberechtigung verletzende Haltung der antisemitischen Majorität des Wiener Gemeinderathes in der Frage der Stadtrathswahlen und fragten, welche Stellung die Regierung gegenüber der die Gleichberechtigung aller Staatsbürger verletzenden Ausschließung eines Juden aus dem Wiener Stadtrathe einnimmt. Nächste Sitzung morgen.

Krönungsfeierlichkeiten in Moskau.

(Original-Telegramme.)

Paris, 28. Mai. Der Kaiser von Russland sandte dem Präsidenten Faure folgendes Telegramm: Moskau, 27. Mai, abends. «Die Kaiserin schließt sich mir an, um Ihnen zu sagen, wie sehr wir von den Glückwünschen gerührt sind, die Sie so gütig waren, an uns zu richten. Ich war der lebhaftesten Sympathien Frankreichs sicher und es ist mir ganz besonders angenehm, dasselbe in diesem feierlichen Augenblicke mit uns eines Herzens zu wissen. Ich danke Ihnen aufrichtig für diesen neuen Beweis, den Sie mir davon geben und für die Gefühle, die Sie mir persönlich zum Ausdruck bringen. Nikolaus.»

Moskau, 28. Mai. Die Majestäten empfingen den Emir von Bucharra, dem der Titel «Hoheit», und den Khan von Kjiwa, dem der Titel «Durchlaucht» und der Rang eines Generallieutenants der Drenburger Kosaken verliehen wurde; ferner die Botschafter, Gesandten, die Generalität und andere hohe militärische Chargen, die ausländischen, militärischen Abordnungen, die Hofchargen, Abordnungen nicht christlich-asiatischer Völkerschaften und die Vertreter der Landbevölkerung zur Beglückwünschung.

Moskau, 28. Mai. Der päpstliche Nuntius Agliardi wurde mit Gefolge gestern vom Kaiser empfangen und hielt an denselben eine kurze lateinische Ansprache. Abends nahm der Nuntius am Festmahle theil.

Telegramme.

Wien, 28. Mai. (Orig.-Tel.) Das Herrenhausmitglied Graf Octavian Rinsky ist auf seinem Schlosse Schlumetz in Böhmen gestorben.

Wien, 28. Mai. (Orig.-Tel.) Bei den heute vorgenommenen Stadtrathswahlen gaben die Mitglieder des fortschrittlichen Parteiverbandes keine Stimmzettel ab. Die Majorität wählte 15 Stadträthe, darunter 6 Fortschrittliche, welche schriftlich erklärten, die Wahl nicht anzunehmen. Morgen findet die Fortsetzung der Wahl statt.

Brag, 28. Mai. (Orig.-Tel.) Wie das Abendblatt der «Politik» aus Brüx erfährt, sollen bei der

Demolierung eines Hauses in der Bahnhofsstraße in Brünn durch den Dacheinsturz eine größere Anzahl Menschen ums Leben gekommen sein. Bisher seien die Leichen zweier Arbeiter aus dem Schutte hervorgezogen worden. Drei Personen sollen sich angeblich noch unter dem Schutte befinden. Zwei Personen seien schwer, zwei leicht verletzt.

Brüg, 28. Mai. (Orig.-Tel.) Der Einsturz im Rutschterrain ist vermuthlich infolge Absenkung entstanden. Zwei Tode, drei Verwundete, sind geborgen.

Berlin, 28. Mai. (Orig.-Tel.) Die allgemeine Electricitäts-Gesellschaft veröffentlicht, dass es gelungen sei, die Röntgen'schen Röhren so zu verbessern, dass auch die Einzelheiten am Kopfe und Kehlkopfe, speciell die Athmungsthätigkeit und Herzthätigkeit, direct auf dem Fluorescenzschirm beobachtet werden. Die Demonstration wird dem chirurgischen Congresse vorgeführt werden.

Nachen, 28. Mai. (Orig.-Tel.) Der Bergarbeiter-Congress nahm mit 811.000 Stimmen, gegen 26.000 Stimmen, eine Resolution an, wonach die Invalidenpension und Krankencasse von den Bergarbeitern selbst verwaltet werden, der Staat aber die Oberaufsicht führen sollte; ferner wurden Resolutionen angenommen betreffs Gründung staatlich garantirter Invaliden- und Krankencassen sowie betreffs ständiger Grubenaufsicher durch unabhängige Inspectoren aus den Arbeiterstände. Der Beschlusssantrag, welcher die Uebernahme aller Bergwerke durch den Staat verlangte, wurde mit 737.000 gegen 126.000 Stimmen abgelehnt.

Rom, 28. Mai. (Orig.-Tel. — Kammer.) sind nur wenige Deputierte anwesend, es herrscht vollständige Ruhe. Deputierter Berry verlangt Dringlichkeit für seinen Antrag auf Schaffung einer Medaille für die Kämpfer vom Jahre 1870. Dringlichkeit wird mit 270 gegen 201 Stimmen abgelehnt. Die Sitzung wurde sodann aufgehoben.

Rom, 28. Mai. (Orig.-Tel.) Die Agenzia Straordinaria meldet aus Massauah, eine Colonne aus 200 Mann Genietruppen ist auf das Schlachtfeld von Massauah abgegangen, um dortselbst die Todten zu beerdigen. Die Colonne ist vom Obersten Arimondi, dem Bruder des Generals, befehligt und wird von zwei Kapuzinermönchen begleitet.

London, 28. Mai. (Orig.-Tel.) «Reuters Office» meldet aus Buluwajo, eine Militärabtheilung unter dem Commando des Oberst Napier hatte ein heftiges Gefecht im Districte von Infiza mit 1500 Matrosen geleitet. Die Colonne wurde geschlagen und hatten 300 Tode und viele Verwundete. Auf englischer Seite wurden 300 Mann getödtet und mehrere verwundet.

London, 28. Mai. (Orig.-Tel.) Die Nachrichten aus Kanea: Alle Läden sind geschlossen, Geschäft stockt vollständig. Mit der Umgebung herrscht keinerlei Verkehr. Die fremden Consulate sind mit Flüchtlingen angefüllt und werden stark bewacht. Eine russische Corbette ist hier eingetroffen.

London, 28. Mai. (Orig.-Tel.) Die Nachrichten aus Kairo: Die Cholera breitet sich rasch auf dem Rosette-Arm des Nils hinab aus. In den Dörfern herrscht große Sterblichkeit.

Moskau 28. Mai. (Orig.-Tel.) Nachts entzündete in einem Kremlthurm ein Brand, welcher jedoch durch die wachhabenden Feuerwehr alsbald gelöscht wurde.

Newyork, 28. Mai. (Orig.-Tel.) In Newyork wüthete ein Cyclon eine halbe Stunde lang. Viele Hospitäler sind mit Verletzten gefüllt. Viele Häuser wurden aufgefunden, doch glaubt man, dass Hunderte von Personen sich noch unter den Trümmern der zerstörten Gebäude befinden. Die Hotels, Fabriken, große Speicher und andere Gebäude sind zerstört. Es brachen mehrere Brände aus. Am Quai verankerte Dampfer sind gesunken. Mehrere Berganigungsdampfer sind untergegangen sein. Die Zahl der Verwundeten und Getödteten wird auf 1000 geschätzt; auch Nachbardörfer wurden zerstört, wobei viele Einwohner getödtet wurden.

Newyork, 28. Mai. (Orig.-Tel.) Nach den neuesten Nachrichten aus St. Louis ist die durch den Einsturz hervorgerufene Katastrophe noch viel schlimmer, als ursprünglich den Anschein hatte. Die Zahl der Getödteten in St. Louis allein Umgekommenen wird auf 1000 geschätzt. In den übrigen Ortschaften von St. Louis auf 3000 geschätzt. Der Schaden beträgt viele Millionen.

Literarisches.

— (G. Freytags ABC für Touristen u. s. w.) Radfahrer von G. L. ist der Titel eines eben im Verlag von G. Freytag und Berndt, Wien VII., erschienenen Buches, das in knapper, dabei aber klarer und anschaulicher Form eine Menge interessanter, für Touristen und Radfahrer notwendiger Dinge behandelt. Wir finden zunächst eine Skizzirung der verschiedenen Terraintypen, dann eine eingehende geographische Orientirung nach Karte, Sonne, Mond, Uhr, Kompass und Nothbehelfen. Hieran schließt sich eine genaue Beschreibung der Karten-Darstellung und dadurch gegebene Anweisung der richtigen Kartenlesen, sodann eine Erklärung und Beschreibung der wichtigsten Touristen- und Radfahrerkarten. Ein sehr interessantes Capitel, das dem Bücklein viele Freunde zuführen wird.

Der Verfasser gibt hier die wichtigsten Regeln, nach denen jeder Laie sich über das Wetter...

Director der Taubstummen-Anstalt, Graz. — Zeyringer, Lehrer, Graz. — A. Kumer, Kreuz-Schwester, Graz. — Dr. Spinel, Advocat, Dmütz. — Schönmann, Kfm., Aug. (Sachsen).

Meteorologische Beobachtungen in Laibach. Table with columns: Zeit, Ort, Barometerstand, Lufttemperatur, Wind, Ausicht des Himmels, Niederschlag.

kleines Armeeschema, Nr. 39, Dislocation und Eintheilung des k. u. k. Heeres...

Am 27. Mai. Planinek, k. k. Oberberggrath, f. Familie, Jdr. — Kroupa, k. k. Hüttenverwalter-Gattin, Joachimsthal (Böhmen).

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 16.5°, um 0.9° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Dym-Januschowski Ritter von Wisegrad.

Die Wiener Hausfrauen-Zeitung Nr. 19. Innerer Hof und Antworten. — Humanität und Barbarei.

Am 26. Mai. Maria Gradisar, Fabrikarbeiterin, 48 J., Triefstr. 12, Lungentzündung.

Dankagung. Für die vielen Beweise inniger Theilnahme an dem Leichenbegängnisse unseres unvergesslichen, vielgeliebten Sohnes Johann Planko.

Die p. t. Abonnenten der Zeitung, bei welchen das Abonnement mit diesem Monate endet, werden höflichst ersucht, die weitere Pränumeration baldigst zu erneuern...

Am 27. Mai. Michael Kastner, Handelsmann und Hausbesitzer, 75 1/2 J., Burgplatz 1, Apoplegia.

Licitations-Kundmachung. Dienstag am 2. Juni l. J. um 9 Uhr vormittags werden in der Waldung des Gefertigten zwischen Kaltenbrunn und Hrasnje a. d. S., anstoßend an den Militär-Exercierplatz, ca. 900 Fichtenstämme...

Hotel Elefant. Hotel R. v. Buz, k. u. k. General-Major, Klagenfurt.

Volkswirtschaftliches. Table with columns: Wrt., Wkg., fl., fr., tr. Items include: Weizen pr. Meterct., Korn, Gerste, Hafer, Halbsfrucht, Weiden, Hirse, Kukuruz, Erdäpfel, Linsen, Erbsen, Fiolen, Rindschmalz, Schweineschmalz, Speck, Butter, Eier, Milch, Rindfleisch, Kalbfleisch, Schweinefleisch, Schöpfenfleisch, Häbndel, Heu, Stroh, Holz, weiches, roth, weises Wein.

Course an der Wiener Börse vom 28. Mai 1896. Table with columns: Geld, Ware, items like: Staatsanleihen, Grundrenten, Anleihen, etc.

Course an der Wiener Börse vom 28. Mai 1896. Table with columns: Geld, Ware, items like: Pfandbriefe, Prioritäts-Obligations, Diverse Lose, etc.

Course an der Wiener Börse vom 28. Mai 1896. Table with columns: Geld, Ware, items like: Bank-Actien, Actien von Transport-Unternehmungen, Eisenbahnen, etc.

Oklic. St. 1792. (2289) 3-2. Curatelsaufhebung. Das k. k. Landesgericht in Laibach hat mit Beschluss vom 14. April 1896, Nr. 2940, die wider den Grundbesitzer Andreas Simončič von Kleinotof Nr. 8 wegen Wahnsinnes verhängte Curatel gemäß § 283 a. b. lit. B. aufgehoben.

Hrusice v izterjanje terjatve 57 gld. 70 kr. s pr. iz tusodne poravnave z dne 19. junija 1894, št. 14.075, dovolila izvršilna dražba na 2550 gld. cenjenega nepremakljivega posestva vlož. št. 118 in 120 zemljiške knjige kat. občine Štepanja Vas.

Pogoji, cenilni zapisnik in izpisek iz zemljiške knjige se morejo v navadnih uradnih urah pri tem sodišči vpogledati. C. kr. za m. del. okrajno sodišče v Ljubljani dne 11. aprila 1896. (2284) 3-2 St. 1745. Oklic. Neznano kje v Ameriki bivajočemu Jožetu Grudnu iz Šmihela št. 70 imenuje se kuratorjem ad actum gosp. Jožetu Cej, p. d. Ferjančič, iz Šmihela in se mu vroči tusodni zemljkknjizni odlok z dne 15. maja 1896, št. 1745. C. kr. okrajno sodišče v Senožečah dne 15. maja 1896.